

# Himmelsstürmer\*innen auf Kurs

Träume — Utopien — Visionen von sieben aussergewöhnlichen Menschen  
28. August 2019 — 16. Februar 2020

Himmelsstürmer sind Menschen, die sich etwas zum Ziel gesetzt haben, was sich allem Anschein nach nicht verwirklichen lässt, für die aber entgegenstehende reale Gegebenheiten und Schwierigkeiten kein Hindernis bedeuten. Die für die Ausstellung «Himmelsstürmer\*innen auf Kurs» ausgewählten Kunstschaffenden sind Paradebeispiele für die oben beschriebene Lebenshaltung. Die sieben Künstlerinnen und Künstler arbeiten obsessiv und unbeirrt an eigenen Lebensentwürfen und verfolgen damit — unabhängig von der Realisierbarkeit — das idealistische Ziel, der Menschheit Gutes zu tun, die Welt zu verbessern, zu verschönern, sie für die Nachwelt zu dokumentieren oder gar zu retten. Dabei kümmern sie sich nicht um Konventionen und Traditionen, sondern folgen einem inneren Drang, der zur Mission und Lebensaufgabe wird.

## **Julius Bockelt (\*1983, lebt in Frankfurt)**

Seit vielen Jahren schaut Julius Bockelt Tag für Tag in den Himmel und beobachtet die sich verändernden Wolkenformationen. Einen kleinen Teil davon fotografiert er, um sie mit anderen Menschen zu teilen und in seinem Wolkenarchiv einzuordnen. Mehr als 27'000 Bilder hat er schon digitalisiert, ein Vielfaches davon ist in seinem Kopf abgelegt. Im Fokus seines Interesses stehen nicht meteorologische Phänomene, sondern der schwebende Zauber und die Poesie dieser flüchtigen Himmelserscheinungen. Eine ähnlich grosse Anziehungskraft wie die Wolken üben auf Julius Bockelt auch Seifenblasen aus, wie der magisch anziehende Film in der Ausstellung zeigt. Dass Bockelt auch Klanginstallationen macht, erstaunt bei seiner Leidenschaft für das Phänomen der Vergänglichkeit nicht. Sie stehen ihrerseits in enger Wechselbeziehung zu Julius Bockelts grafischen Arbeiten. In seinen vielschichtigen Zeichnungen verdichten sich Linien so, dass sie zu Rastern und Geflechtern mit Moiré-Effekt werden und an die Darstellung von Interferenzen in der Physik erinnern.

## **Urs Hanselmann (\*1958, lebt in Zürich)**

«I am what I am» ist das Leitmotiv, das den in Zürich lebenden Urs Hanselmann auf seinem Lebensweg als Mensch und Künstler begleitet. Aus ihm schöpft er die Kraft für sein Schaffen. Ohne auf den Kunstmarkt zu schießen, arbeitet er mit minderwertigen Materialien, die er auch als Ablehnung der Idealisierung unserer Konsum- und Wegwerfgesellschaft versteht. Zeitungspapier wurde für ihn in der zunehmend digitalisierten Welt zum wertvollen Arbeitsmaterial. Tausendfach zu kleinen Rollen geformt, entstehen aus Altpapier grossformatige, reliefartige Objekte oder mannshohe Figuren, die bei Wind und Wetter ihr Dasein fristen und, statt den Himmel zu stürmen,

immer mehr Zerfallsspuren aufweisen und zu Zeugen der Vergänglichkeit werden. Schaffen, Leben, Überleben, Scheitern und Vergehen, Mut, Hoffnung und Enttäuschung — das sind die Themen, die Urs Hanselmann an- und umtreiben und in seinem Werk zum Ausdruck kommen.

## **Julia Krause-Harder (\*1973, lebt in Frankfurt)**

Julia Krause-Harder ist überzeugt, dass die Knochen der noch nicht ausgegrabenen Dinosaurier unter der Erde nach ihr rufen. Diesen Ruf hat sie zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Mit Akribie und naturwissenschaftlichem Forschergeist macht sie sich in internationalen naturwissenschaftlichen Museen auf Spurensuche, um ihr ehrgeiziges Ziel anzustreben. Sie möchte alle über 800 bekannten Dinosaurier-Arten mit unterschiedlichen Materialien in Lebensgrösse nachbauen und so für die Nachwelt retten. Zwei von den insgesamt 31 Dinosauriern, die in dieser Mission bereits entstanden sind, sind in der Ausstellung im Musée Visionnaire zu sehen: der Rhamphorhynchus von 2015 und der Ptenarodon von 2013, der übrigens eine ihrer ersten Dinosaurier-Nachbildungen ist.

Am 12. November 2019 um 19 Uhr wird die Dinosaurier-Spezialistin im Musée Visionnaire ihr breites Wissen über diese vor 66 Millionen Jahren ausgestorbenen Lebewesen weitergeben und über ihre Mission, diese in ihren Kreationen für die Nachwelt aufleben zu lassen, berichten.

## **Parzival' (\*1942, lebt in Sonceboz-Sombeval)**

Parzival', der Friedensaktivist und Klimasoldat, Ambassadeur du Soleil, Grünschuhpharao und Monsieur Le Vert, engagiert sich für nichts Geringeres als das Paradies auf Erden. Stets von Kopf bis Fuss in Grün gekleidet, kämpft er von seinem «Sitz der Weltregierung» in Sonceboz-Sombeval aus unermüdlich für den Weltfrieden. Die kulturneutrale Kunstsprache Esperanto ist für ihn der Grundstein zur völkerverbindenden Verständigung und damit der Schlüssel zum Weltfrieden. Aus diesem Grund setzt sich Parzival' seit Jahrzehnten engagiert für die Verbreitung der Weltbrückensprache ein. Er lädt die Mächtigsten der Welt zu einem Esperanto-Kurs ein und findet sich immer am Donnerstagnachmittag ab 16.00 Uhr an seinem Stammtisch im Migros-Restaurant ein, um Interessierten Esperanto-Kurse zu erteilen. Selbstverständlich gratis. Geld im landläufigen Sinne sollte gemäss Parzival' abgeschafft werden, weil es zu Krieg unter den Finanzmächten führt. Stattdessen möchte er die Weltwährung Espero einführen, die — analog zur Weltsprache — für alle Länder die gleiche und nicht auf politischen oder kulturellen Hintergründen gewachsen ist. In der Hoffnung, dass sie dereinst auf der ganzen Welt den Ton angeben und so zum

Frieden beitragen werden, produziert Parzival' fleis-  
sig laminierte Papiermünzen und Banknoten und gibt  
diese den jederzeit willkommenen Besuchern in sei-  
nem «Sitz der Weltregierung» grosszügig ab.

#### **Ilmari Salminen (1929– 2008)**

Ilmari Salminen mit Nickname «Imppu» wurde im  
Alter von 14 Jahren, mitten im Zweiten Weltkrieg, in  
den Finnland involviert war, zu seinem Onkel in Petä-  
jävesi in Mittelfinnland evakuiert. Dort lebte Salminen  
zuerst als Helfer auf dem kleinen Bauernhof. Nach  
dem Tode seines Onkels bewirtschaftete er den Bau-  
ernhof in eigener Regie. 1994 zog Salminen in eine  
von seinem Freund Pekka Strömberg zur Verfügung  
gestellte Holzhütte in den Wäldern von Metsäkulma,  
ausserhalb von Petäjävesi. Mit der Zeit wurde die  
kleine Blockhütte zu einem Gesamtkunstwerk.  
Bis zur Decke vollgestopft mit allerlei gesammelten  
Schätzen, zu denen diverse Telefon-, Foto-, Funk-  
und Radioapparate gehörten, verwandelte er sein  
Reich Imppulandia zu einer Art Aussenstation der in-  
terplanetarischen Kommunikation. Hier empfing Sal-  
minen gerne Gäste und von hier aus kommunizierte  
er mit der irdischen und ausserirdischen Welt.

#### **Vanda Vieira-Schmidt (\*1949, lebt in Berlin)**

Die schweren psychischen Krisen, die Vanda Viei-  
ra-Schmidt im Alter von 46 Jahren durchmachte,  
waren Auslöser für ihr künstlerisches Schaffen im  
Dienst des Weltfriedens. Seither malt und zeichnet  
sie mit Überzeugung gegen das Böse in der Welt.  
10, 100, ja sogar 1000 Aquarelle und Zeichnungen  
können im Rahmen ihres «Weltrettungsprojekts»,  
wie sie ihre Arbeit nennt, an einem einzigen Tag ent-

stehen. 500'000 bis 700'000 Blätter entstanden  
in diesem Kontext bis heute. Zur «Papierbatterie»  
gestapelt, soll jedes einzelne mit magischen Motiven,  
Zeichen und Zahlen bemalte Blatt einen Beitrag zum  
Weltfrieden leisten. Wenn das richtige Blatt im rich-  
tigen Moment an die richtige Person verschickt oder  
gefaxt wird, könne sogar ein militärischer Konflikt  
entschärft oder verhindert werden, ist die Künstlerin  
überzeugt.

#### **Ben Wilson (\*1963 in Cambridge, lebt in London)**

Was 1998 zaghaft begann, ist mittlerweile zur Le-  
bensaufgabe geworden. Seit mehr als 15 Jahren ist  
er — vor allem in London — als Chewing Gum Man  
unterwegs. Ausgerüstet mit einem kleinen Gas-  
brenner, feinsten Pinselchen und vielen leuchtenden  
Acrylfarben, macht er sich Tag für Tag und bei je-  
dem Wetter auf den Weg durch Strassenschluchten.  
In seinem Fokus stehen plattgedrückte Kaugummis,  
wobei er sich nicht wahllos für einen entscheidet,  
sondern die geeigneten Exemplare jeweils umsich-  
tig aussucht. Einmal fündig geworden, verwandelt er  
den ausgewählten Kaugummi für Passanten gegen  
ein bescheidenes Entgelt mit Hingabe in kunstvol-  
le, einzigartige, farbenfrohe Miniaturen. Davon lebt  
er. Aber auch wenn sich gerade keine Interessenten  
einfinden, bleibt er dran. Zuerst wird die Kaugum-  
mimasse mit dem Gasbrenner erhitzt, dann geglät-  
tet, weiss lackiert und schliesslich — je nachdem zum  
«Auftraggeber» passend — mit Acrylfarben bemalt.  
Der Arbeitsprozess für eine Miniatur kann mehrere  
Stunden oder sogar einen ganzen Tag dauern. Über  
10'000 kleine Originale sind mittlerweile entstan-  
den.

**Konzept:** Manuela Hitz, Yvonne Türler

**Kuratorin:** Manuela Hitz

**Text (Begleitpublikation):** Max Ammann, Christiane Gräber, Hannah Rieger, Yvonne Türler

**Lektorat:** Gernot Mair

**Übersetzung:** Françoise Dufey (frz.), Dr. Nina Zimnik (engl.)

**Grafik:** Afrika Design Studio, Florian Jakober & Michael Zehnder

**Mitarbeit und Aufbau:** Freddy Biniok, Meret Draeyer, Monika Egli, Irmelin Fischer, Norbert Günther, Sarah  
Lebeck-Jobe, Sinai Mutzner, Samira Nann, Mägi Rizzi

**Vermittlung:** Manuela Hitz, Michèle Matthäus, Anna Ninck, Yvonne Türler

#### **Dank**

Die Ausstellung «Himmelstürmer\*innen auf Kurs» konnte dank freundlicher Unterstützung und Vermittlung  
folgender Institutionen, Stiftungen und Personen realisiert werden:

Max Amman, Atelier Goldstein, Frankfurt, Beitragsfonds des Finanzdepartements der Stadt Zürich, Elisa-  
beth Weber-Stiftung, Dr. Jörg Furrer, Spendenstiftung Bank Vontobel, Temperatio-Stiftung, Luc Volatier  
sowie weiteren, nicht genannt sein wollenden Stiftungen, Gönnern und Mitgliedern des Vereins Musée  
Visionnaire.

Ein spezieller Dank geht an die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Empfang und hinter den  
Kulissen sowie an alle Personen, die das Musée Visionnaire ideell unterstützen.